

## Erasmus Erfahrungsbericht

### Université Paris 8 Vincennes Saint Denis

Das Sommersemester 2015 verbrachte ich an der *Université Paris 8 Vincennes* in Paris, genauer gesagt in Saint Denis. Ich traf diese Entscheidung sehr spontan und profitierte von der Erasmus Restplätzevergabe. Die Wahl nach Paris zu gehen war vor allem geprägt durch die Lust mein Französisch zu verbessern, sowie das plötzliche Verlangen nach dem Erleben einer neuen südländerischeren Kultur und Mentalität.

Nachdem ich alle organisatorischen Abläufe für den Aufenthalt an der neuen Uni abgeschlossen hatte, begann ich meine Wohnungssuche, welche sich als schwieriger herausstellte als gedacht. Anfangs wollte ich unbedingt eine Unterkunft im Studentenheim der Universität bekommen, weil dies erstens sehr günstig ist und zweitens eine gute Möglichkeit um soziale Kontakte herzustellen. Ich habe jedoch eine Absage erhalten, weil die Plätze für ErasmusstudentInnen in den Heimen schon alle besetzt waren von StudentInnen, welche schon im Wintersemester begonnen hatten. Da ich nicht alleine wohnen wollte, habe ich mich auf die Suche nach einer Wohngemeinschaft gemacht, was in Paris nicht so beliebt ist wie beispielsweise unter Wiener StudentInnen. Es war also ein sehr langfristiger und frustrierender Weg bis ich endlich eine Wohnung gefunden hatte, die ich mit einem französischen Mädchen teilte. Im Nachhinein bin ich froh, dass ich nicht im Studentenheim wohnte, weil ich sonst doch sehr außerhalb von Paris gewohnt hätte und die öffentlichen Verkehrsmittel vor allem später abends bis nach Saint Denis sehr umständlich sind und nach Mitternacht überhaupt nicht mehr fahren. Meine Wohnung befand sich im 18. „arrondissement“ und lag somit mit guten Verbindungsmöglichkeiten perfekt zwischen Uni und Stadtzentrum.

Geografisch gesehen liegt die Universität also, wie schon gesagt, nicht direkt in Paris, sondern in einem Vorort, welcher nicht gerade den besten Ruf hat. Tagsüber kann Saint-Denis aber auch ganz interessant sein, es gibt zum Beispiel viele künstlerische Szenen in alten Fabriken und jeden Tag Märkte. Ich persönlich habe mich aber so gut wie nie in Saint-Denis aufgehalten, außer in der Uni.

Mit der Organisation für ErasmusstudentInnen an der Université Paris 8 bin ich sehr zufrieden. Gleich nach meiner offiziellen Anmeldung habe ich sehr nützliche Dokumente erhalten, welche Informationen zu Wohnungssuche, allgemeines Leben in Paris, Nutzen der öffentlichen Verkehrsmittel um zur Uni zu gelangen, Ablauf an der Uni nach Ankunft, usw. enthielten. Bei der Ankunft habe ich dann noch einmal im Büro für internationale StudentInnen alles sehr genau und detailliert erklärt bekommen. Das einzige was anfangs ein bisschen verwirrend war ist der Aufbau des Gebäudes, welches einerseits sehr neu und modern erscheint, andererseits aber sehr viele renovierbedürftige und schmutzige Ecken aufweist. Die Anmeldung in die einzelnen Kurse verläuft sehr unkompliziert für ErasmusstudentInnen: du hast zwei Wochen Zeit alle Kurse, die dich interessieren zu besuchen und musst dich nur persönlich beim zuständigen Professor als Erasmusstudent vorstellen und zum Schluss gibst du nur im Erasmus-Büro Bescheid, für welche Lehrveranstaltungen du dich entschieden hast. Außerdem gibt es am Anfang Sprachkurse für ErasmusstudentInnen, welche ich jedoch nicht belegt habe. Eine StudentInnengemeinschaft (Facebook: „le monde en 8“) bietet zusätzlich sehr viele Freizeitangebote für ErasmusstudentInnen an wie zum Beispiel abends zusammen weggehen, Paris kulturell erkundigen oder auch organisierte Reisen um den Leuten Frankreich ein bisschen näher zu bringen. Diese Veranstaltungen sind gute Gelegenheiten um neue Leute aus aller Welt kennenzulernen.

Das Studieren ansich an der Gastuniversität war in verschiedenen Aspekten überraschend anders als an der Universität in Wien. Allgemein spiegelt die Uni ein eher ruhiges Erscheinungsbild wieder, ohne strenge Regeln und Maßnahmen. Es herrscht teilweise eine einzigartige Atmosphäre, weil die StudentInnen ziemlich politisch aktiv und linksorientiert sind. Die Institution bietet große Qualität für kritische Sozial- und Geisteswissenschaften, ist aber auch bekannt für Performance Studies, Theater, „arts visuels“, Kino, usw. Daher habe ich auch nicht nur Soziologiekurse besucht, sondern auch mein Erweiterungscurriculum in Theaterwissenschaften und Anthropologie (visuelle) hier absolviert, was sich als sehr aufschlussreich erwies. Nicht nur in den Theaterkursen, sondern auch in den Lehrveranstaltungen von Soziologie waren die Einheiten weniger theoriegeleitet als in Wien, trotzdem gab es viel Frontalunterricht. Ich empfand das französische System allgemein als relativ altmodisch und sehr bürokratisch aufgebaut. Inhaltlich fand ich die Lehrveranstaltungen von Soziologie einfacher zu verstehen als in Wien, jedoch dauert eine Einheit immer 3 Stunden und man muss alles Diktierte mitschreiben, was die Konzentration schon ein bisschen fördert ( vor allem wenn der Unterricht nicht in der Muttersprache ist). Ansonsten fand ich das Angebot der Lehrveranstaltungen interessanter als bei uns, weil es eine mehr konkrete Themenauswahl gibt und nicht nur die großen Überthemen und allgemeinen Theorien. Die Professoren sind sehr engagiert und arbeiten oft mit innovativen und radikalen Methoden. Nichtsdestotrotz würde ich behaupten, dass die Anforderungen an die StudentInnen nicht mit dem von unserem System zu vergleichen sind, aus akademischer Sicht gab es keine großen Herausforderungen. Eine solche Erfahrung ist trotzdem in vielen Hinsichten immer eine Bereicherung. Die Lehrenden sowie die Studierenden waren alle sehr freundlich und haben es sehr begrüßt und berücksichtigt einen Erasmusstudenten in der Lehrveranstaltung dabei zu haben.

Das Leben in Paris ist natürlich allgemein sehr teuer, vor allem das Wohnen. Die Hauptstadt Frankreichs ist in keinster Weise mit Wien zu vergleichen, das Wort Gemütlichkeit scheint hier nicht zu existieren, die Leute wirken sehr reserviert und gestresst im Alltag. Ich fand es sehr schwer Beziehungen zu französischen Leuten aufzubauen. Auf der anderen Seite bietet Paris natürlich unglaublich viele kulturelle Eindrücke und ist extrem vielseitig. Als Erasmusstudent hat man schlussendlich jedoch meistens mehr mit Menschen verschiedenster Internationalitäten als mit Pariser zu tun, was jedoch sehr interessant ist und auch den persönlichen Horizont enorm erweitern kann.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass der Erasmusaufenthalt an der *Université Paris 8* sehr viele Erfahrungen, positive wie auch einige negative, lieferte. Jede dieser Erfahrungen, sei es nun menschlich, kulturell, sprachlich, akademisch oder persönlich war auf jeden Fall eine Bereicherung und daher ist ein Erasmusaufenthalt hier absolut empfehlenswert.